

Bezugspreis:

Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark. Außerhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stampsauszug hinzu.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Auskündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter "Eingesandt" die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernseiten entsprechend Aufschlag.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.

Fernsprech-Anschluss: Nr. 1296.

Amtlicher Teil.

Dresden, 30. Juli. Se. Königliche Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, mit Prinzessin Mathilde, Prinzen Johann Georg und Max, Königliche Hoheiten sind gestern Abend 7 Uhr 23 Min. nach Heiligendam gereist.

Dresden, 30. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Geheim-Räumer Lößmann und der Leibjäger Roedt von Ihrer Majestät der Königin von England ihnen verleihete Jubiläumsmedaillen annehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Gartendirektor Bouché in Dresden das von St. Königlichen Hoheit dem Prinz Regenten von Bayern ihm verliehene Ritterkreuz II. Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael annehmen und trage.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Nom, 29. Juli, abends. (W. T. B.) Der Ministerpräsident Depretis ist heute abend in Straßburg gestorben.

Der preußische Gesandte v. Schlozer ist heute nach Deutschland abgereist, um dort seinen Sommerurlaub einzubringen.

Nom, 30. Juli. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kabinett tritt heute zusammen, um zu erwägen, ob das Kabinett infolge des Todes des Ministerpräsidenten Depretis demissionieren soll. Crispi begiebt sich nachmittags nach Stradella und von da nach Monza, um mit dem aus Verona eingetroffenen Könige zu beraten.

London, 29. Juli, abends. (W. T. B.) Oberhaus. Lord Salisbury sagt in Beantwortung einer Anfrage: Der König von Abessinien ist ein Freund, über den wir nicht zu klagen haben, die Italiener sind unsere Freunde seit langer Zeit, unsere Freundschaft mit ihnen ist niemals gestört worden.

Wir würden daher mit großem Kummer auf einen Krieg sehn, in welchen Abessinien und Italien mit einander verwickelt würden. Wir sind bereit, jede legitime Hilfe zu leisten, können unsere Vermittelung aber nur anbieten, wenn wir versichert sind, daß dieselbe mit Erfolg aufgenommen wird. Wir werden endlich zu Gunsten der Erhaltung des Friedens wirken.

Unterhaus. Der vierte Artikel des irischen Landbills wurde mit 143 gegen 111 Stimmen angenommen.

London, 30. Juli, früh. (W. T. B.) Das Unterhaus nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung alle Artikel der irischen Landbill bis zum Art. 20 incl. ohne wesentliche Amendements an und vertrat die Fortsetzung der Beratung auf Montag.

Dresden, 30. Juli.

Die bulgarische Angelegenheit.

In den letzten Tagen sind eine Menge widersprüchlicher Nachrichten aus Bulgarien, St. Petersburg und Wien eingelaufen, deren Gegenstand die bulgarische Frage bildet. Als die wichtigste erhebt jedenfalls die bereits im "Dresdner Journal" gemeldete Absicht Russlands, einen russischen Generalgouverneur in Bulgarien einzustellen, für welchen Posten der Generaladjutant Imeritinski eine Ansicht genommen sein soll. Der Fürst soll dann unter Umständen später russischer Thronomünder für Bulgarien werden. Wie zugleich bemerkt wurde, weist die Wiener (alte) "Börsen" aus Anlaß dieser gegen-

wärtig handelnden russischen Absicht „angefüllt“ der ungeheuren staatsrechtlichen Skrupelosität, welche man in der bulgarischen Fürstenfrage in St. Petersburg zur Schau trägt, darauf hin, daß alle Ungelehnlichkeit, welche die Sobranje und die Regentenschaft in der Fürstenfrage begangen haben, noch lange nicht in die Illegalität eines russischen Regenten hinaatreichen.“ Auch glauben wir, daß die Signatarmächte, in der sichern Voraussetzung des Widerstandes des Bulgaren den russischen Regenten Imeritinski ablehnen müssten.

Eine seltsame Auslegung der Absichten des Prinzen Ferdinand von Coburg geht der "König. Blg." zu: „Es war vorauszusehen.“ heißt es da, „daß Prinz Ferdinand von Coburg, die Auflösungen Stojanoffs über die Haltung des Prinzen der bulgarischen Abordnung gegenüber nicht unbeantwortet lassen werde. Ein „Vertrauter“ des Prinzen erhielt nun den hiesigen offiziösen Blättern folgende Aufschluß: „Infolge gewisser Verhandlungen war Prinz Ferdinand bereit, anzunehmen, daß die Pforte in ihrem Rundschreiben an die Mächte erklären werde, sie sei bereit, den von der Sobranje erwählten Fürsten in seiner Würde zu bestätigen und ihm auf fünf Jahre zum Generalgouverneur von Ostromljen zu ernennen. Der Umstand, daß die Pforte die Fürstenwahl den Mächten bloss mitteilte, störte den Plan des Prinzen. Indessen hat der Prinz denselben nicht fallen gelassen, denn er rechnet darauf, daß die Pforte schließlich ihre Versprechen halten werde, und in diesem Falle wird der Prinz nach Philippopol reisen und nach Empfang des Investiturfermans auch noch Sophia gehen, um dort vor der Sobranje den Eid zu leisten. Der Prinz hofft, daß Russland ihn nicht mit bewaffneter Hand angreifen, sondern ihm Zeit lassen werde, seine Stellung den Ansichten Russlands entsprechend zu klären, indem er von der russischen Regierung als ein vom türkischen Souverän bestellter vorläufiger Gouverneur betrachtet werden würde.“

In Sophia scheint man auf die Ankunft des Prinzen zu rechnen. Wie man von dort unter dem 26. d. Ms. schreibt, seien die Bevölkerung und die Armee den Ereignissen der nächsten Zeit mit unruhiger Spannung entgegen. Die Atmosphäre des öffentlichen Lebens in Bulgarien ist gegenwärtig von einer gewissen Schwäche beherrscht, unter deren Druck alle Welt steht. Man hält sozusagen den Atem an, um das Ereignis abzuwarten, welches die Spannung der Gemüter lösen und die Luft reinigen soll; nämlich die Ankunft des neugewählten Fürsten von Bulgarien. Dieses Ereignis wird aber von berufener Seite mit Sicherheit für die allerndächste Zeit in Aussicht gestellt. Nicht nur der Präsident der Sobranje, Totschess, äußert sich in diesem Sinne, sondern auch die Regenten erklären wiederholt in Privatsprachen, daß das Eintreffen des Prinzen von Coburg in Bulgarien in vierzig Tagen zu erwarten sei. Es muß dahingestellt bleiben, ob diese Ankündigung der inneren Überzeugung der genannten Persönlichkeiten entspricht, oder ob dieselbe — möglicherweise — Anzeichen spricht — bloß auf die Verhüllung der ungebührlichen öffentlichen Meinung berechnet ist. Man wird somit jedenfalls gut thun, die erwähnte Ankündigung nicht wörtlich zu nehmen.

Es ist klar ersichtlich, daß selbst wenn sich jene Nachricht der "König. Blg." und damit die Hoffnung der Bulgaren bestätigen sollte, in Bulgarien ein noch unklarer Zustand wie der heutige geschaffen würde. Der Prinz würde sowohl bei Russland wie bei den Bulgaren der Gegenstand beiderleihtigen Misstrauens sein und darüber noch als Fürst Alexander würde dieser neue Herrscher bestätigt sein.

Angesichts dieser zahlreichen, wenig verheißungsvollen Nachrichten muß der unbefangene Beobachter zu

dem Ergebnis gelangen, daß wir von einer Lösung der bulgarischen Frage in einer Weise, die wenigstens für die nächste Zukunft keine Störung des europäischen Friedens von dem bulgarischen Wetterwinkel aus befürchten läßt, noch weit entfernt sind.

Geographie.

Dresden, 30. Juli. Im "Leipz. Tgl." lesen wir unter dem 29. d. Ms. folgendes: „Die Partei des Hrn. Eugen Richter scheint an den Lehren, welche sie in Sachsen bei den Reichstagssitzungen erhalten, noch nicht genug zu haben. Der sogenannte Landeskonsort für Sachsen erhält jedoch einen vertraulichen Uta, in welchem er zu energischer Beteiligung an den Landtagssitzungen aufgefordert wird dem Gemeinen, daß der erwählende Kandidat „ein unbedingter Gehöriger“ der deutschfreimaurischen Partei sein müsse! Dem Erlass ist eine Liste der vermeintlichen Parteidienstleute und Männer des betreffenden Wahlkreises beigegeben, welche sich befreit aufstellen, „des unbedingt Befehligen“ unter einander in Verbindung stehen sollen. Am 30. Juli findet sodann in Dresden die Versicherung über die Erfolge statt, wobei man, um der Versammlung die nötige Zugriff zu sichern, in der Einladung hervorhebt, daß an diesem Tage auch die „Dresdner Vogelweide“ beginne!“

* Berlin, 29. Juli. Nach dem "B. Tgl." wäre heute vormittag in Bad Gastein die offizielle Verständigung über die Begegnung St. Majestät des Kaisers Wilhelm und St. Majestät des Kaisers Franz Joseph eingetroffen. Die Ankunft des österreichischen Kaisers werde am 6. August erfolgen. Gleichzeitig sei dem Hotelier Straubinger die Weisung zugegangen, jene Appartements bereit zu halten, welche der österreichische Monarch in früheren Jahren inne hatte. Die Verstärkung sei vom Generaladjutanten Graeven unterzeichnet. Der Kaiser von Österreich trifft abends zwischen 5 und 6 Uhr im Badeort ein, in welchem er 2 Tage verweilen werde.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Griechenland traf gestern vormittag unter dem Incognito eines Herzogs v. Sparta aus England in Berlin ein und wurde bei seinem Antritt vom griechischen Generalblöch und den Personen der Gesandtschaft auf dem Bahnhofe Friedrichstraße empfangen. Im Laufe des gestrigen Tages und auch am heutigen Vormittag nahmen die griechischen Gäste die hiesigen Schönheitswürdigkeiten in Augenschein und begaben sich heutz nachmittag 2 Uhr zum Besuch nach Charlottenburg. Morgen früh beabsichtigt der griechische Kronprinz von hier nach St. Petersburg weiter zu reisen und daselbst einige Zeit zu verbleiben.

Die in Hannover wohnende verwitwete Herzogin v. Cambridge — Tochter des Landgrafen Friedrich v. Hessen-Cassel, Gemahlin des am 8. Juli 1850 verstorbenen Herzogs v. Cambridge, welcher von 1816 bis 1831 Generalstaatsthalter und von 1831 bis 1837 Bischof von Hannover war — vollendete dem "Hann. Cour." zufolge am 25. d. Ms. ihr 90. Lebensjahr. Die griechische Fürstin empfing ein eigenhändiges Glückwunschkärtchen der Deutschen Kaiserin.

Der kommandierende General des IV. Armeecorps, General der Infanterie Graf Blumenthal, welcher morgen sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum begeht, diesen Tag aber in stiller Zurückgezogenheit auf seiner Festung bei Gräfenberg verlebt, hat sich bereits erklärt, eine nachträgliche Feier seines Jubiläums nach der Rückkehr von seinem Urlaub entgegenzunehmen. Dieselbe wird am 5. August abends mit einem Ballfeuer beginnen; am folgenden Tage vormittags findet Empfang der Generäle, der Regimentskommandeure und der Kommandeure selbständiger Bataillone, so weit diese in Magdeburg anwändig sind, unter gleichzeitiger Übereichung des von den Offizieren, Ärzten und

Dresden und Johannes Ströbe aus Coswig in Anhalt (beide in der Mittelklasse), Fritz Rentzsch aus Dresden und Emil Laube aus Sülitz bei Torgau (beide in der Ländcheklasse); endlich

2 männliche Belobigungen, welche zugesprochen wurden den Schülern Erich Hösel aus Annaberg und Emil Glöckner aus Dresden (beide in der Mittelklasse).

Die Bekanntmachungen dieser Auszeichnungen erfolgten am 28. Juli in feierlicher Versammlung der Akademie, die Aushändigung der Preise selbst durch den durchlauchtigsten Kurator der Akademie, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen.

Einzelheit wurde die Feierlichkeit durch einen Vortrag des Hrn. Direktors Prof. Dr. Treu über neue Entdeckungen und Forschungen auf dem Gebiete der antiken Kunstgeschichte bis zum Tode des Phidias.

Helia Ruben.

Bon. d. Keller-Jordan.

(Fortsetzung)

„Ja, Frau Andersen, die ich gekannt habe, als sie noch Melanie Martin war, — die Verlobte meines Freunde Theodor Ruben“. —

„Also doch“, hauchte Helias Lippen, während sie ihre Hände schmerzerfüllt vor ihr Antlitz legte, — „doch — um alle seine Liebe, an die ich geglaubt, war schon damals eine Lüge!“

„Rein, mein, das war sie nicht“, sagte Lassen, dem es fast unmöglich wurde, dieses Bild zu ertragen. „Hören Sie mich an, Frau Ruben, und Sie werden vieles mild beurteilen in dem Leben Theodors, dessen

Annahme von Anklängen auswirkt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Hoffmann & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lipsig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moes; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Dohle & Co.; Berlin: Israelsdorff; Berlin: G. Möller Nachfolger; Hannover: C. Schröder; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Bahn, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

überwiesen werden sollen. Der bisherige Bestand dieser drei legeren Institute war: 27 Offiziere, 3 Arzte, beg. 4 und 1 Offizier. Das Invalidenhaus zu Berlin ist zur Zeit in 10 Compagnien, eine Leib-, eine Garde- und die Compagnien Nr. 3 bis 8 eingeteilt. An Invalidencompagnien bleiben nach Auflösung der obengenannten noch die Gardeinvalidencompagnie zu Potsdam mit 4 (von denen einer à la suite geführt wird) und die Großherzogl. mecklenburgische Invalidenabteilung in Schwerin mit 1 Offizier bestehen. — Wie für Offiziere, so ist auch für Unteroffiziere und Mannschaften ein besonderer Stat in den einzelnen Invalideninstituten festgelegt. Mit Genehmigung des Kriegsministeriums können Unteroffiziere und Mannschaften in Berücksichtigung besonderer Verhältnisse einem Invalideninstitute auch unter dauernder Beurlaubung angehören, d. h. es können Invaliden in den Stat j. B. einer Invalidencompagnie aufgenommen werden, ohne gleichzeitig gezwungen zu sein, im Stationsorte derselben ihren Aufenthalt zu nehmen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß die aufzulösenden Invalidencompagnien nicht zu verwechseln sind mit den bei den einzelnen Armeecorps formierten Halbinvalidenabteilungen. Diese legeren sind beim Armeecorps einem Garde-Infanterie-Regiment und bei den übrigen Armeecorps einem Landwehrbataillonskommando zur Versorgung sc. attachiert und bestehen gemäß § 79 des Militärpensiongesetzes vom 27. Juni 1871 aus halbinvaliden (d. h. noch gattionsdienstfähigen) Unteroffizieren, welche sich zur Verwendung in solchen militärischen Stellen eignen, deren Dienst das Vorhandensein der Feld-, beziehungsweise Seebefähigkeit nicht erfordert, soweit jene die Aufnahme in eine Halbinvalidenabteilung statt der Bewährung der Pension wünschen. Die in einer solchen Abteilung zurückgelegte Dienstzeit wird solchen Unteroffizieren bei späterer Pensionierung in Rechnung gebracht.

vernehmen mit den Mächten einen vorläufigen Regen zu erwarten möge, der die gesetzmäßige Fürstenwahl vorbereiten solle. Die Prorie wäre angeblich nicht abgeneigt, einen Ausland angemessenen, ihr nachhaltig gemachten Regenten anzunehmen, vorausgesetzt, daß auch die Bulgaren ihn annähmen, da die Prorie keinesfalls Gewalt anwenden werde.

* Paris, 28. Juli. An Stelle des Kabinettsrates, der heute früh stattfinden sollte, ist wegen Abwesenheit mehrerer Minister eine bloße Beratung des Premiers mit dem Minister des Auswärtigen und dem Unterstaatssekretär der Kolonien, Herrn Thienne, getreten, in welcher die Frage der Einigung der ostasiatischen Kolonien und Schutzherrschaften zu einer voll und Verwaltungseinheit erörtert wurde.

Es bestätigt sich, daß im Auswärtigen Amt ein Gelbbuch vorbereitet wird, das den über die ägyptischen Angelegenheiten sonst gehabten Depechenwechsel enthalten und bei Beginn der Herbsttagung verteilt werden soll. Es ist dies das erste seit 1½ Jahren ausgegebene Gelbbuch. — Man erklärt die Behauptung der „France“ für unbegründet, daß der Minister des Innern erklärt habe, man werde den Gehalt des Bischofs von Grenoble nicht sperren. — Der Anschluß zur Reform der Spiritussteuergegebung, welchen der Finanzminister in einigen Tagen wiedersehen wird, soll über die Erhöhung der Steuer und die Verhinderung der Unterschlagung, sowie gleichzeitig über die Mittel, die Schädlichkeit des Spiritus zu vermindern, Studien anstellen. Als ein Mittel, das diesem dreifachen Zweck entspricht, wird vom Finanzministerium vorge schlagen, die Reinigung des Spiritus in besonderen Anstalten zu überwachen, durch die aller Spiritushindurchgehen muß und bei deren Verlassen er versteuert wird. Voraussetzung bei diesem Vorschlag ist, daß das bisherige Vorrecht der Steuerfreiheit der landwirtschaftlichen Hauseigentum eigener Frucht für

Wien, 29. Juli. Heute früh begab sich der Minister des Äußeren Graf Kalmók an das Kaiserl. Hoflager nach Tschl., wo selbst er einen zweit- bis dreitägigen Aufenthalt nehmen wird. Diese Reise hat amtlichen Charakter. — Man weiß nicht, ob man die absurden Auslassungen der tschechischen Blätter über die österreichisch-ungarische Politik dem Einfluß der wahnsinnig trotsigen Hizc zuschreiben soll oder ob die Herren jetzt, wo das Parlament vertragt ist und niemand für die Haltung der Parteipresse verantwortlich gemacht werden kann, sich den Augus erlauben, frei von der Leber zu sprechen. Was muß Graf Kalmók für unangenehme Sachen dafür hören, daß er sich noch immer nicht Russland in die Arme geworfen hat und nicht mit Russland zusammen zur Bekämpfung der germanischen Hydra aufzieht! Es ist beklagenswert, daß diese Leute, welche von der Existenz eines Großstaates Österreich gar nichts zu wissen scheinen, nicht nur sich die Stühlen der Regierung nennen dürfen, sondern es auch wirklich sind. In Ungarn hat man für diesen Widerspruch zwischen der inneren Politik und der Außenpolitik des Gesamtstaates ein viel heiteres Verständnis, und wenn Dr. v. Tisza es bisher an ernstlichen Vorstellungen fehlten ließ, so war es nur darum, weil man in Ungarn die politische Freiheit der anderen Reichshälften achtet und weil man dort weiß, daß schließlich die Krone slawischen Übergriffen ein Ziel zu segen vermag. Aber die öffentliche Meinung Ungarns ist arg aufgeregt, wozu die ganz ungerechtfertigte tschechische Agitation gegen ungarische Produkte nicht wenig beiträgt. Ungarischerseits werden Repressalien gefordert. — Von wohlinformierter Seite wird gemeldet, daß demnächst dem Reichsrat ein Gehegeuntwurf zur Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der israelitischen Kultusgemeinden zuwohnen wird.

eignen Gebrauch abgeholt wird. — Heute vormittag hielt das Zentralkomitee der „Föderation von 1889“ — des radikalen Weltbewerbungsvereins — gegen die opportunistische „Assoziation von 1881“ — seine erste Sitzung.

Der Obmann, Adg. de la Forge, dankte für die auf ihn gefallene Wahl und bestandte als Vorsitz des Vereins, der radikalen Partei des ihr so oft fehlenden Zusammensatz zu geben, der allein durch die Nähe zu den Grundzügen der großen Resolution erlangt werden könnte. Der Redner wandte sich gegen den fürglich von Herrn wider die Radikalen erhobenen Vorwurf, sie wollten durch Bildung einer Patriotenpartei Frankreich isolieren. Nur die Freunde der Revolution könne ein solches Vorhaben verlegen. Die Föderation stände bereits allenfalls Anfang und werde ihre Freunde tragen, weil sie unpersonlich sei, weil sie gleich den Triumph des Geistes der Resolution, d. h. des Barmarmos zum Erlangen von Gerechtigkeit und Freiheit erstrebte.

— Die Einweihung des Kanals Havre-Tancarville und des Bellot-Docks in Havre fand gestern ohne Zwischenfall unter Teilnahme einer großen Menschenmenge statt. Der Bürgermeister und der Handelskammerobmann sprachen in ihren Ansprachen die Bedeutung der vollendeten Arbeiten für den Verkehr des Havens und den französischen Handel auseinander.

Der Botschafter der Portobla pflichtete ihnen bei und erklärte, die Regierung gebe die lebhafte Fürsorge für die Interessen der Stadt und werde auch die weiteren Wünsche, die dießleute fungegeben habe, befuglich der Bereitung des Gesetzesahowers und Verbindung des Havens mit der Seestraße zu erfüllen bemüht sein. Das liege im Interesse des Landes, welches angehoben der wachsenden Weltbewerbung des Auslandes gute Chancen bedürfe, um den Kampf zu befreien und im Innern den gesellschaftlichen Frieden zu wahren. Man müsse heis die beiden Worte „Frankreich“ und „Republik“ vor Augen haben; Frankreich möchte man mit allen Kräften an den ersten Rang ansetzen haben, und der Republic müsse man bei allen Nationen Anerkennung sichern. „Wir müssen die Errichtung eines Stadtsaals bewahren, was Frankreich vor seinen Niederlagen gewesen ist und die Ausicht auf Wiederherstellung in Auge behalten.“

Des Abends fand ein Festessen statt, auf welchen der Minister noch eine Rede hiel.

den angehen wird.

Wien, 29. Juli. Der „König. Bdg.“ wird folgendes gemeldet: Prinz Ferdinand von Coburg kam gestern nachmittag mit seiner Mutter von Ebenholz nach Wien. Abends kehrte die Mutter nach Ebenholz zurück, während der Prinz in anderer Richtung, „nur bekannt wohin?“ verkehrte. Nach Meldung aus Sophia, sprechen verschiedene Angeichen dafür, daß die von der Regierung verbreiteten Gerüchte von der baldigen Ankunft des Prinzen nur zur Verhüllung der Bevölkerung dienen sollen, worauf ebenfalls der Umstand deutet, daß Stolzoff erst nach Ebenholz gehen solle, um den Prinzen zur Abreise nach Bulgarien zu bestimmen. — Die „Polit. Zeit.“ meldet aus Konstantinopel, Stolzoff habe neuerdings der Flotte den russischen Kriegserklärungen zugesagt, daß die Flotte im Falle

Ihre Mutter aufgerüttelt wurden, die über alle Beschreibung schön das bekannte Wendelsjohnsche Gondel- lied sang. Wie elektrisiert richteten wir unsere Blicke dahin und mitten in einem Kreise von jungen Herren und Damen stand die Sängerin in uniguldsvoller Grazie und Schönheit. Ihre blonden Locken und ihr zartes, rosiges Gesicht waren von Purpurlicht haust übergeschossen und gaben ihr einen Ausdruck tieffster Poetie. Selbst ich, mit meiner müchtern, vom Leben früh heruntergezogenen Natur, konnte dem Eindruck kaum widerstehen und begriff es vollkommen, daß Theodor, der leichterregte Schwärmer, ihr näher trat, und noch in selbiger Stunde ihre Bekanntschaft suchte.

Doch was soll ich Ihnen noch weiter sagen? Wie im Hahn folgte Theodor von der Stunde an den Spuren des Mädchens, das seine Sinne so gehangen gewussten. Vergebens hagte ich ihm einige Tage später, daß Melanie Martini eine Mutter von zweifelhaftem Rufe habe, daß er prüfen, vorsichtig erwägen und sein Wort nicht verspätendes möge, ehe er nicht überzeugt sei, ob sie seiner Liebe wert sei. Er hörte mich nicht, er hatte bereits die Macht über sich selbst

„Und da, in St. Diego de Cuba," unterbrach Velia traurig, „unter dem blauen Tropenhimmel, der stillen Meerestrüste erstarnte sein Leib und glaubte, daß kleine, unbedeutende Kreolenmädchen in ihm standen, ihn die große Leidenschaft vergessen.“

der Militärsachenfabrik von Lecet et Sardet betrieben heute früh Gamelinat, Baborde und mehrere andere Abgeordnete der Seine mit dem Militärintendanten Major darüber, ob die Militärbehörde sich nicht zu Gunsten der Entlassenen bei dem Hause, das bedeutende Lieferungen übernommen hat, verwenden könne. Raton erklärte, dies gehe nicht an, wohl aber werde die Behörde auf der strikten Einhaltung der Lieferungsbedingungen bestehen und ihnen im Falle der Vertragverletzung den vereinbarten Abzug machen oder die Lieferungen ganz entziehen. — Auf die Bemerkung des „Radical“, Dr. Vaat sei unter allen Umständen verpflichtet, die versprochenen Namen der konservativen Abgeordneten zu nennen, die den General Boulanger zum Staatsstreich verleitet haben sollen, erklärt Dr. Vaat heute, er werde sie nennen, sobald sich Dr. de Cossagnac entweder mit ihm schlage oder endgültig ihm Genugthuung verweigere. — In Sachen des gegen eine Dame, die mit Pranzini Briefe gewechselt, von 16 „Journalisten“ begangenen Expressionsversuches hat sich das Komitee der Pariser Presse bemüht, von der Staatsanwaltschaft oder dem Untersuchungsrichter die Namen der Schuldigen mitgeteilt zu erhalten, allein bis jetzt, wie es scheint, ohne Erfolg. Die Presse ist fast einstimmig in der enttäuschten Beurteilung der Expresser. Von den heutigen Morgenblättern haben nur „République française“ und „Autorité“ die Angelegenheit mit Stillschweigen übergangen.

St. Petersburg, 28. Juli. Über Kailoff's Verfahren wird der „Rom. Wr.“ unter dem 9. Juli aus Moskau geschrieben: „Die Kräfte des Kranken haben etwas zugenommen; Kailoff hat das Bett verlassen und sich auf einen Lehnsstuhl gesetzt. Die gelähmte Hand beginnt wieder, wenn auch nur wenig, thätig zu werden, und Kailoff kann schon einzelne Worte aussprechen. Statt Milch mit Emmerkränchen verbraut der Magen schon Bouillon und weiche Eier. Dr. Kailoff behauptet im Gezenfak zu Sacharin

* **Paris**, 29. Juli. Mehrere Blätter melden, Boulanger habe Jules Ferry wegen dessen Rede gefordert. — Tassagnac beharrt in einem Briefe an Laut darauf, daß er vor dem Duell die Namen der Staatsstreichler erfahren müsse. Die Presse sieht ihm Recht.

* **Brüssel**, 27. Juli. Die Entwicklung der belgischen Sozialreform verzeichnet neuerdings einen Fortschritt, der als nicht unbedeutend angesehen werden muß. Vor einigen Tagen, am 26. d. Wts., hat nämlich die Abgeordnetenkammer einem Gehegeutwurfe die Genehmigung erteilt, welcher die Einrichtung von Industrie- und Arbeitsräten — conseils de l'an-

Dr. Buelowhoff behauptet im Gegensatz zu Sachsen und Berkenjohn, daß kein Magentkrebs vorhanden, der Organismus aber sehr geschwächt und ein Gehirnschlag ohne jeden sichtbaren Grund hinzugekommen ist. Der Zustand des Kranken ist immerhin ein sehr ernster und gibt Anlaß zu Befürchtungen. Kottosz verständigt sich mit seiner Umgebung mit Hilfe des auf eine Tasche geschriebenen Alphabets, wobei er mit der linken Hand rasch auf die einzelnen Buchstaben weist und auf diese Weise Worte bildet. Er ist bei vollem Bewußtsein und dieser Zustand ist für ihn um so schrecklicher, als er sich immer beunruhigt und erregt, wenn er nicht sagen kann, was er will."

Dresdner Nachrichten

Item 30 Initi

— eben unter dem Druck einer formellen und einer moralischen Verpflichtung. Die formelle ergiebt sich aus dem :
zöglichen Pausus der Theorede, und was die moralische angeht, so braucht wohl nur auf das bedrohliche, durch die Unruhen des vorherigen und des letzten Frühjahrts dargethanne Anmaßchen der anarchistischen Revolutionsspropaganda hingewiesen zu werden; kurz die einfachsten Regeln politischer Klugheit empfehlen den ionas, ebenden Parteien Belgien das soziale Problem zu jürgfältiger Berücksichtigung, und so ist denn auch der am Dienstag geführte Beischlag das gemeinsame Werk sowohl der konservativen Mehrheit, als der liberalen Minorität. Nach dem Plane der Liberalen sollten die ins Auge gesetzten Institutionen eine Art Komitee für die gesamte Industrie jeder Ortschaft bilden. Das Kabinett seinerseits bevorzugte eine Organisation, welche eine oder mehrere gleich artige Industrien bestehenden Ortes umfaßte, mit der

Ermächtigung ihre Zuständigkeit auf einen höheren Kreis von Ereignissen auszudehnen. Somit legte das Kabinett den Schwerpunkt in die Einheit der Industrie, das liberale Programm hingegen in die Einheit des Kreis. Der aus den Kammerberatungen heraustragende Entwurf nun ermächtigt e. Wogen — Sonntag, 31. Juli — findet nach und vor Treden folgender Extrajahresverkehr statt:

- 1) aus Chemnitz geht 5 Uhr vorne ein Extrajug ab, Ankunft in Dresden-Alstadt 8 Uhr 40 Min., Rückfahrt nach Chemnitz aus Dresden-Alstadt 11 Uhr abends, in Chemnitz 2 Uhr 5 Min. vorne; ;
- 2) nach Berlin via Altdöbern aus Dresden-Alstadt 6 Uhr

beratungen hervorgegangene Entwurf einer ermächtigenden
die Regierung, überall dort, wo die Gemeinwirksamkeit
einer derartigen Einrichtung anuerkennt ist, einen
Industrie- und Arbeiterrat ins Leben zu rufen, der
in ebenso viele Sektionen geteilt, als verschiedene In-
dustriezweige in dem betreffenden Orte vorhanden sind.
Seine Obliegenheiten würden bestehen in der Beratung
über alle gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und
Arbeitnehmer, besonders in Vorbereitungsmahrgeln
gegen Missbilligkeiten beider Teile, oder in der
Schlichtung entstandener Konflikte. Der Arbeiterrat
kann zu Plenarsitzungen versammelt werden, um über
Fragen und Projekte zu beraten, welche ein allge-
meines Interesse der Industrie oder der Arbeit be-
treffen, und in diesem Falle erhalten seine Mitglieder
eine Abendmäßigkeit.

Brüssel, 29. Juli. Die heutige Staatsmeerdebatte über die Revision der Verfassung begann nach dem „*2. Tgl.*“ mit einer ausgezeichneten Rede des Abgeordneten Houzeau, welcher das belgische Wahl-
system als das vortheiligste und reaktionärste von
allen gewöhnlichen Wahlplänen, sowie Änderungen der Wahl-
gesetze in dem letzteren zu Gunsten der Freisinniger pro-
treten und hierüber besondere Beflammtheitungen erlassen
möchte auch in der heutigen Nummer dieses Blattes ein
Abdruck gelangt sind.

machen, die keine geeignete Seele in Wanden hielet.
Armer Theodor!"

Sie war aufgefahnden und trat bis dicht unter
das Bild ihres verstorbenen Gatten.

Was für eine machen? Ober oh sie nur vor De-

nen, die Sie leider immer noch, wie ein böses Ver-
hängnis, verfolgt."

"Wich verholgt?"

"Sie jucht Ihnen zu schaden, wo sie kann, un-
wenn es auch diesmal noch ohne Gefahr vorüber-

„Ob sie ihm vergeben? Über ob sie nur vor Dr. Lassen die heißen Thränen verborgen wollte, die jetzt unerschöpflich über ihre schmalen Wangen rießten? Auch er war aufgestanden und berührte mit seiner Hand leise ihre Schulter. „Theodor hat Sie geliebt, Frau Stubben, und war in Ihrem Besitz glücklich. Wenn Sie ruhiger darüber denken, lesen Sie diese Briefe, die er damals an mich schrieb. Es war ein stilles, heiliges Glück über ihn gekommen, welches ihn nicht mehr verlassen haben würde, wenn diese Frau berührt hätte.“

Die 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte wird infolge des Beschlusses der 59. Versammlung in Berlin vom 18. bis 24. September d. J. in Baden tagen. Dem ausgegebenen Programm derselben entnehmen wir folgendes: Die Versammlung bestimmt den Statuten gemäß aus Mitgliedern und Teilnehmern. Als Mitglied wird jeder Schriftsteller im naturwissen-

Die Königliche Handgewerkenschule zu Bittau

beginnt das Wintersemester 1887/88

Montag, den 3. Oktober, früh 8 Uhr.

Kundmachungen zum erstenmaligen der wiederkommen Güter haben mündlich oder schriftlich unter Belehrung der im Organisationsplane verlangten Beugriffe bis zum

30. September 1888.

bei dem unterzeichneten Direktor zu erfolgen, durch welchen Prospette des Anstalt, sowie jede weitere Auskunft zu erlangen sind.

Bittau, am 24. Juli 1887. Professor H. Krothe-Seest.

Die Lehr- u. Erziehungsanstalt für Töchter höherer Stände

2055

in Streblow-Dresden, Josephstr. Nr. 8, empfiehlt sich zur Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Zeichnen und Malerei, auch für Antritt in den hohen Räumen u. geschäftlichen Umgangskreise. Umfangreiches und befreit gezeigt. Ziel: wahre künstl. Bildung des Geistes u. Herzens. — Die Nähe der Residenz mit ihren Geistes- u. Kunstdenkmalen, die gehörige beruhige Lage sind besondere Vorteile. Höchste Preise. Referenzen u. Auskunft durch die Vorsteherin G. Hammer.

Pvor Fälschung wird gewarnt.
Verkauf bloss in grün versiegelten und blau etikettierten Schachteln.
Biliner Verdauungs-Zeltchen Pastilles de Bilin.
Vorläufiges Mittel bei Sodbrennen, Magenkatharrhen, Verdauungsstörungen überhand. Depots in allen Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Droguenhandlungen. 2069 in den Apotheken und Droguenhandlungen. 2069 Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Weinhandlung und Weinstuben Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 5, Fernsprechstelle 207.

Romantikloster: Dresden-A.: Gustav Knebel, Ade Stadtm., u. Rosenei (zu Originalpreisen) " Paul Stahl, Elisenstr. 19, Schulgärtner 18 " Albin Winkler, Blumenstrasse 4; Dresden-N.: J. Welsch, Auguststr. 48; Oederan: J. L. Oedt Nachf. Kamenz: Herm. Schäfer; Pirna: Ernst Schmale. 1939 Tolkewitz-Dresden: G. A. Häfe, "Häfe Weinstube".

Liebes Nahrungsmittel in löslicher Form,

das bekannte Liebes-Suppenpulpa führt nach zwanzigjähriger Erfahrung normale Entwickelung des Sauglings. Original-Märkte in den Residenzen, wobei ausdrücklich zu verlangen von J. Paul Liebe in Dresden. 2166

Bernstein-Schnelltrockenlack
mit Farbe, für Fußböden
Über Nacht trocknend, nicht nachklebend
Carl Tiedemann, Hoflieferant
Altstadt: Marienstrasse 27 und Amalienstrasse 19,
Neustadt: Heinrichstrasse (Stadt Görlitz). 205

T. F. Göhler,

Königlicher Hoflieferant

Dresden, Schlossgasse 12 Ecke der Sporgasse
China-Silberwaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräte, Wirtschafts-Gegenstände, Ehrgeschenke.

Alfénide-Bestecke,

komplette Einrichtungen für Hotels, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

Wiederversilberung und Reparatur.

Brückauer Porzellanfabrik von Christian Fischer. Kleiniges Lager bei Christian Fischer. Gebrauchs- und Luxus-gegenstände von grossen detailliert. Villeroy & Boch. Ausstellung kunstgewerb. Gegenstände. R. Ufer Nachf. 1255. König-Johannstrasse, „Amerika“. Spezialitäten in Tafel-, Kaffee-, Wasch-geschirren. u. s. w. u. s. w.

Zoologischer Garten, Dresden.

Neu angekommen:

„Ein Chimpans“, bestehen nur auf kurze Zeit: eine grosse Kegelrobbe.

Fütterung bestehen: vormittag 11 und 12, nachmittag 4, 5, 6 und 7 Uhr.

Die Verwaltung.

2102

Fernsprechstelle 201. Weinhandlung und Weinstuben Carl Seulen Nachfolger.

1935

Wallstraße 16, Porticos.

Dresden: J. G. Mörsche, Wolfsberger Str. 61, Robert Kieschker, Werderstr. 3, G. A. Junck, Süßigkeitenstr. 28. Striesen: Adolf Schubert, an der Kirche, Drabow: August Bräuer.

Originalpreisen:

Empfiehlt das Hauptdepot natürlicher Mineralwässer

Mohren-Apotheke.

Freie Ausstellung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billiger Berechnung der Verpackung. 1939

Leichte Jagd- u. Touristen-Ausflüge, Zigarren, Bleuler, Livree-Ausflüge für Dienst, Reisemäntel, Übersetzer, geistige Freizeit-Jakette, Binden u. Hermann, Wallstraße 20, 1. Etage, Dresden. 2161

2162

Grosse Wirthschaft Königl. Grosser Garten.

Morgen Sonntag den 31. Juli

Zwei grosse Konzerte

der ungarischen Zigeuner-Kapelle des Primas Benczy-Gyula,

welche auf der Buda-Pester Weltausstellung bekanntlich den ersten Preis errungen hat.

II. Konzert: Anfang 4 Uhr.

II. Konzert: " " abends.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag je ein Konzert. Anfang 6 Uhr abends.

Eintritt 50 Pfennig.

Hochachtungsvoll

stecht.

Voll-Lose 112. Lotterie à 210 M. Kauflose 2. Klasse à 84 M.

egli. Ponto und Böse (halbe, fünftel, sechstel nach Bezahlung) sind zu haben bei der

Collezione von George Meyer in Leipzig. Brühl 49.

Allerlei a. d. Nebelausflug [1870] 3 Thlr. eisig geb. M. 6. mit 29 Blättern.

2163

Zur Aufstellung von

Erstlings-Wäsche

empfiehlt sich

Rudolf Poppe

K. S. Hoflieferant

Rosmarinstr. 2.

2164

2165

2166

2167

2168

2169

2170

2171

2172

2173

2174

2175

2176

2177

2178

2179

2180

2181

2182

2183

2184

2185

2186

2187

2188

2189

2190

2191

2192

2193

2194

2195

2196

2197

2198

2199

2200

2201

2202

2203

2204

2205

2206

2207

2208

2209

2210

2211

2212

2213

2214

2215

2216

2217

2218

2219

2220

2221

2222

2223

2224

2225

2226

2227

2228

2229

2230

2231

2232

2233

2234

2235

2236

2237

2238

2239

2240

2241

2242

2243

2244

2245

2246

2247

2248

2249

2250

2251

2252

2253

2254

2255

2256

2257

2258

2259

2260

2261

2262

2263

2264

Beilage zu Nr. 174 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 30. Juli 1887, abends.

Erennungen, Verschungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Innern.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden wurden der Polizeioffizier Hermann Julius Zimmer zum Polizei-inspektor und der Stadtgendarmerie-Oberst Gottlieb Hermann Nehner zum Polizeioffizier befördert, und die Stabsfeldwebel Bruno John und Karl August Grube, die Sergeanten Friedrich Oswald Brummi, Karl Gustav Schulte, Theodor Oswald Walter und Karl Paul Wilhelm Kuntz, der Unterwachtmeister Wilhelm Otto Grus, der Sergeant August Körnig Käbel, der Untermachtmelder Karl Hermann Paul Junge, der Stabsfeldwebel Friedrich Camillo Ulbricht, der Oberlazarett-cheflehrer Friedrich Theodor Paul Besselt und der Sergeant Alman Scholz als Stadtgendarmen angestellen.

Bei dem Landgendarmeriecorps wurden a) befördert: der Obergendarm August Ferdinand Schuster in Glashaus zum Obergendarmerieinspektor auf dem Bahnhof zu Weitersreuth, der Gendarmerieinspektor Friedrich Ernst Wendel in Weitersreuth zum Obergendarmerieinspektor in Glashaus und der Gendarmerie-Oberst Karl Thielgott Sterniger in Golditz zum Gendarmeriebrigadier in Golditz; zudem dem bei der Gendarmerie-inspektion als Expedient beschäftigten Gendarmerie-Oberst Werner das Dienstgradbrevet als Gendarmeriebrigadier beigelegt;

b) verzeigt: die Gendarmerie-Sergeanten Stephan von Wurzen nach Golditz, Paul von Neuhause nach Burgau, Delny von Penig nach Neuhause, Landgraf von Hennebergsdorf als Gendarmerie-Oberst nach Sittau, Gendarmerie-Oberst von Rommelsdorf nach Freibergsdorf, Reinhard von Heinrichs nach Rommelsdorf, Herzog von Sachsen nach Reichenbach, Ritter von Posenhofen nach Ponitzsch, Kraus von Treuen nach Posenhofen, der Gendarmeriebrigadier Hilfiker von Röckendorf aus dem Bahnhof zu Riesa und der Gendarmerie-Semmler von Riesa nach Röckendorf;

c) angestellt: der Stadtgendarmerie-Oberst Heinrich Conrad als Gendarmerie-Oberst in der Brigade Penig, und Stabsfeldwebel Emil Friedrich Böhme als Aufwärter bei dem Gendarmerie-Wehrdepot.

Dresdner Nachrichten

vom 30. Juli.

Im Königl. Konseratorium für Musik beginnt das Wintersemester am 1. September. Die Aufnahmeprüfung findet am 31. August nachmittags um 3 Uhr im Institutssaal statt. (Siehe die Inserate.)

- Auch für die vorige Woche lauten die Berichte aus den Standorten unserer Berliner Kolonien (Sommerstagen) recht gut, der Gesundheitssitzung der Kinder, abgesehen von etwas Husten, Schnupfen und dergl., ist fortgesetzt ein günstiger. Das bisher ausgezeichnete Wetter gestattet, daß die Jüngste mit den Kindern jeden Tag einen Ausflug unternehmen können. Am Vormittage beschäftigen sich die Spaziergänger auf den nahegelegenen Wald, am Nachmittage erstreben sich die Ausflüge weiter nach schönen Aussichtspunkten, interessante Industriestrukturen u. s. w. Es ist eine Lust, zu beobachten, wie die bleichen Wangen sich mehr und mehr röten, die mattheften Augen sich allmählich beleben und zu leuchtenden anstrahlen, die Bewegungen rascher und energischer werden, wie der Sonnenchein des frischen Lebens in der Natur nach und nach manches Gemüt erhebt und sommiges Glanz auf das Auge wirkt. Eine Freude ist es auch zu sehen, wie die anfangs schüchternen und zurückhaltenden Herzen sich allmählich freundlicher Teilnahme erschlossen, mahnenden Worten sich fügten und Denks und Liebe entgegenbrachten, die sich mit ihnen freuten und sich um sie bemühten. Könnten alle, deren Herz für die armen Kinder warm schlägt, hineinsehen in diese Halle von Liebe und Dankbarkeit, sie würden sich sicherlich sehr belohnt fühlen für das, was sie gethan. Der milden Hände und Herzen würden sich immer mehr ausdrücken. Die Kinder zeigen sich auch der empfänglichen Wohlthaten würdig. Gewissenhaft verrichten für die ihnen übertragenen Arbeiten im Schlafräumen, beim Frühstück, Aufwachen u. s. w. Auch gegen andere, der Kolonne fernstehende Personen erweisen sie sich jederzeit höflich und dienstfertig. Bei ihren Spielen bleiben sie stets in der Grenze des Frohsinns. Leider sollte es ohne Unfall in dieser Woche nicht abgehen, ein Mädchen fiel aus grüner Wiesenfläche und brach ein Bein. Dasselbe wurde sofort in das heilige Kinderhospital gebracht. Von einzelnen Ausflugsgruppen wurden verschiedene Kolonien besucht und alles in bester Ordnung gefunden. Über 8 Tage feierten die Kinder jährlich, hoffentlich alle zur Freude ihrer dankbaren Eltern und zahlreichen Wohlthaten gesegnet und lässiglich gefrägt und errichtet.

* Der vor wenigen Tagen eingetroffene Chimpanzee im Zoologischen Garten, ein höchst numerierter Kürche seiner Gattung, bildet gegenwärtig einen Hauptanziehungspunkt für die Besucher. Untergebracht in einem großen Eingangsbau des neuen Affenbaus, ist dieser Chimpanzee nach dem im Jahre 1876 hier gesetzten Modell eines der interessantesten Tiere des Gartens. Ebenfalls hier eingetroffen, dem Garten jedoch nur auf kurze Zeit zur Ausstellung überlassen, ist eine Netuzelgruppe, welche das größere Vierbeinerleben, während die jungen, im Garten geborenen drei Schwestergruppen, wie die jungen Hausschlafköpfchen ein reizendes Bild für den Besucher bieten. Ebenso zeigt in den Gehägen des Hochdammlandes durch die hier geborenen Jungtiere ununterbrochen ein und ein flottes kleines Jagdgeschwader auf der Parkeinfahrt erstreckt sich das lebhafte Halbpruchs seitens der kleinen Welt.

Die Handelshammer zu Leipzig über den Gang des Handels und der Industrie.

(Schluß)

Was die einzelnen Handelszweige anzeigen, so hatte der Getreidehandel ebenso wie im vorigen Jahre unter den niedrigen Preisen zu leiden, zumal da der Beginn russischen Getriebes, welches früher den Hauptgenuss des bisherigen Getriebes durch den Fall erschwert in den Kolonialwarenhandel kam dagegen zu richten, daß mit der zweiten Hälfte des Jahres Kaffee — um ersten Male wieder seit etwa 10 Jahren — im Preise stark zu steigen begann; ebenso wurde das Drogengeschäft durch steigende Preise mehrere wichtige Artikel gefördert, während der Handel in Farbenwaren, insbesondere in Indigo, das ganze Jahr durchweg schwieg. Dem Textilhandel werden durch die erhabenste Verhöhung der Summatrate eigentlich Schwierigkeiten bereitet. Der Holzhandel ist unter dem bereits erwähnten Mangel an Beschäftigung auf dem Lande. In rohen Gütern war faste Unsch, aber bis in den August bei wechselnden Preisen; ebenso gingen Porzellan und Porzess in Preise herab. Sehr beginnend war, nach einer Reihe schlechter Jahre, der Rauchwarenhandel, sowohl durch den strengen Nachwetter als auch durch die Wode; Schaf- und Hammelvieh jedoch setzte daran keinen Anseß. Besonders lebhaft war die Ausfuhr von Rauchwaren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und nach Kanada. Ebenso wurde das Wollgeschäft nach anhaltender Flankierung durch die im Weste eintretende außerordentliche Konjunktur erlebt. Dem Rohzuckerhandel kam gleichfalls der steile Nachfrage zu Ende; das Geschäft war bei hohen Steuertarifpreisen sehr lebhaft. Dabei fehlt die Zukunft nur noch mit 8 Proz. jährl. Zeitweilige Erholung verdeckte der starke Schneid der Weltmarkte. Das Eisengeschäft, welches unter dem vierjährigen Betrieb

Sindern der Perle empfindlich eingebüßt hatte, begann bei der erholenden Konjunktur derzeitlich sich wieder zu beleben.

Die Ausfuhr von Wand- und Tafelfüllern nach dem Auslande zeigt eine weitere Zunahme. Das Geschäft in Tafelfüllern wurde durch die Unregelmäßigkeit über die Tragweite des Geprägs über den Hintergrund des Gold- und Silberwaren beeinträchtigt. Konservenglas prägte überaus gedrückte Preise. Sehr stark verbraucht wurden, durch die Wode deßglücklich, Verleih, namentlich sogennante Wachspipetten.

Rübel war das geringe Preisbewegungen wenig genügt dagegen keine Petrolaten der niedrigen Preisbewegungen möglichen Verbrauch aufzuweisen; zufolgedessen hat hier am Platze keinen weiteren Boden gewonnen. In Wein war reger Verkehr, vornehmlich jedoch nur in kleinen Weinen.

Der Rohzuckerhandel in Baumwollgarben ist ein außerordentlich schwieriger geworden. Dagegen hat das Geschäft in Ramming und Kämmlingen mehr und mehr die Bedeutung gewonnen; in verlorenen Tagen kam ihm die Preissteigerung zu Nutzen, ebenso dem Handel in Webgarben, jedoch mit Ausnahme der englischen Weiß, welche eine geringe Abschaffung erfuhr. Auch Seite nahm nach langer Stagnation einmal wieder einen Anfang, wenn auch langsames Aufschwung. In Webwaren liegt das Geschäft von Mai bis November ähnlich leicht, namentlich in Glashausen und Elsterwerda genannte Hansettwolle, in Regenmantelstoffen und Spannen, wogenen der Nachfrage nach wie unter den ungünstigen Verhältnissen der Nachschubländer zu leben hatte. Bei Seitenwaren zeigte sich wenig Nachfrage, dagegen war den Seidenländern die Wode günstig.

Das Papiergeschäft war im Ganzen matt, besonders wirkte die trockne Herbstwitterung ungünstig ein; noch am dehest ging Rosépapier. Das Spielwaren war der Abzug in Deutschland einmal wieder etwas stärker, wenn auch langsames Aufschwung. In Webwaren liegt das Geschäft von Mai bis November ähnlich leicht, namentlich in Glashausen und Elsterwerda genannte Hansettwolle, in Regenmantelstoffen und Spannen, wogenen der Nachfrage nach wie unter den ungünstigen Verhältnissen der Nachschubländer zu leben hatte. Bei Seitenwaren zeigte sich wenig Nachfrage, dagegen war den Seidenländern die Wode günstig.

Das Papiergeschäft war im Ganzen matt, besonders wirkte die trockne Herbstwitterung ungünstig ein; noch am dehest ging Rosépapier. Das Spielwaren war der Abzug in Deutschland einmal wieder etwas stärker, wenn auch langsames Aufschwung. In Webwaren liegt das Geschäft von Mai bis November ähnlich leicht, namentlich in Glashausen und Elsterwerda genannte Hansettwolle, in Regenmantelstoffen und Spannen, wogenen der Nachfrage nach wie unter den ungünstigen Verhältnissen der Nachschubländer zu leben hatte. Bei Seitenwaren zeigte sich wenig Nachfrage, dagegen war den Seidenländern die Wode günstig.

Die Industrie unseres Bezirks hat im vergangenen Jahre gleichzeitig wieder mancherlei Fortschritte ausgewiesen. Vor aller Anstrengung wurden aber, mit wenigen Ausnahmen, nur geringe Gewinne erzielt, die in vielen Fällen eine sehr mögliche Vergrößerung des Antrags- und Betriebsrisikos nicht übersteigen. Die Kosten aber gedrehte Preise wiederholten sich in der Mehrzahl der Betriebe.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken vermochten trotz der hohen Preise des Kohlepreises höhere Preise für ihre Erzeugnisse kaum zu erzielen; zur einzigen Spezialität mochten eine vortheilhaft Ausnutzung. Als Neubau für unseren Betrieb sind Elektromaschinenmaschinen zu erwähnen. Dampfmaschinen und thermisch-wissenschaftliche Apparate begegneten wachsendem Interesse. Auch in Drahtseilbahnen wurde erhöhtes Geschäft. Sehr leicht vermittelte hat sich die Erzeugung, auch die Ausfuhr von Holzbearbeitungsmaschinen. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wurden ebenfalls erheblich mehr gehandelt als in den Vorjahren, was aber zum Teil auf eine fast durchgängige Preiserniedrigung zurückzuführen sein dürfte. Die Drahtseilbahnen der Fabrik in Görlitz finden immer weitere Verbreitung. Auch die Rodelschleicher waren gut bestellt, wenn hoch zu niedrigen Preisen. Von einer diesigen Firma in Lindenau erhielten Werkstätten für Vergussung metallischer Werkzeuge und Herstellung verschiedener Dächer hat bereits einen erstaunlichen Erfolg erzielt. Auch die Saalfelderei in Plagwitz hat sich verbessert. Diese Maschinenfabriken beschäftigen vorzüglich das Ausland. Der Manschettenindustrie erwuchs auch den Kontinenten zwar großer ausländischer Fabriken, deren Sorten den Markt bedecken, nicht unerheblicher Anteil, erweitert hat sich der Abzug nach Italien. Die Fabrik Leipzig's Wulfmecke in Görlitz hat wesentlich geringeren Abzug als im Vorjahr.

Für die chemische Industrie in Ihren mannigfältigen Verzweigungen war das vergangene Jahr im Ganzen günstiger als die vorhergehenden, wenn auch wechselnde Konjunkturzüge und die notwendige Einrichtung. Die Fabrikationspreise der verschiedenen Arten und Verarbeitungen der chemischen Produkte haben sich im ganzen Jahr auf ein Minimum gesenkt. Der Benzinkonsum erwuchs erheblich, während die Produktion der Branntweinmonopolie, welche große Aufzehrung mit sich brachte, einen dreifachen Abschlag an.

Die Erzeugung von Stahl hat durch die verbesserten Wühlensereignisse eine solche Vermehrung erfahren, daß der Abzug auch im vergangenen Jahr, trotz der ungünstigen Wetterfest im Herbst, Schwierigkeiten bereitete. Auch die Eisenfabrik Radebeul steht unter den ungünstigen Preisverhältnissen zu leiden. Den Spritzgussfabriken ermöglichte die reiche Kartoffelernte des Vorjahrs in den ersten Monaten eine ziemlich hohe Beteiligung an der Ausfuhr. In der zweiten Hälfte des Jahres gesellten sich die Verhältnisse ungünstiger; nur das schweizerische Monopolsortiment gab dem Geschäft einige Erholung — freilich auf Kosten der Kartoffelernte; der Druckgusspreis von Spiritus halte sich auf 81,- M. — 4,- M. niedriger als im Vorjahr und 10,10 M. niedriger als 1886. Das Bierbrauerei-Handwerk kommt die lehrreichen Preise der Gerste und des Hopfens zu tragen, doch müssten sie auch in den Preisen des Bieres Jüngstniedrige machen. Die Biergarantfabrikation hatte einen etwas höheren Verbrauch als in den Vorjahren, zeitweise fehlte es an geeigneten Arbeitskräften; bemerkenswert ist, daß die Bierfabriken Abzug nach Süddeutschland zu erzielen vermochten. Der Verkauf von Schuhzuläufen Genossenschaften war durch das Bierfest deplatzt; er wird auf 15 % höher geschätzt als im Vorjahr.

Die Wollzämmerei und die Kammgarnspinnerei erfuhr durch die Wollzämmerei wechselseitige Förderung; die Leipziger Kammgarnspinnerei in Plaue, für welche das Jahr 1886 das 50. Geburtstag ist, konnte durch das beste Jahr ihrer Geschichte, den angestiegenen Preisverhältnissen entgehen. Die neue Kammgarnspinnerei in Lindenau für das erste Geschäftsjahr nur eine Dividende von 2,5 % zu verteilen. Im nächsten Jahr nur zu Ostern und Pfingsten erhöhte Nachfrage; das Verlangen nach immer neuen Weben macht den Betrieb zu einem etwas schwierigeren und wenig erträglichen. Neben der vor einigen Jahren begründeten Spinnerei in Lindenau, welche in ein Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, ist am 1. Mai noch eine zweite in Plagwitz, dann noch eine dritte, kleinere, für Baumwolle Spinnerei in Weißwasser errichtet worden. Die Firma, welche 1886 in Caisse und Rottweil ausgedrochen war, wiegte noch ungünstig nach. Den blühenden Blumen war die Mode im Frühjahr und Sommer noch günstig, dagegen wurde sie im Herbst immer mehr den Bändern zu. Die Schnürfertigkeiten waren leidlich beschäftigt; Strassenhändlern gingen infolge der vermehrten Nachfrage nach dem Herbst.

Der Betrieb der Wollzämmereien zeigte wenig Veränderung, Handbetrieb und Maschinenbetrieb geben noch immer einander her; der Färbereibetrieb entzog sich durch den Fall des Holzes nicht auf die Kunden abzuwenden. Die Färberei, welche 1886 in Caisse und Rottweil ausgedrochen war, wiegte noch ungünstig nach. Den blühenden Blumen war die Mode im Frühjahr und Sommer noch günstig, dagegen wurde sie im Herbst immer mehr den Bändern zu. Die Schnürfertigkeiten waren leidlich beschäftigt; Strassenhändlern gingen infolge der vermehrten Nachfrage nach dem Herbst.

Die Färbereien haben aufziehende Beschäftigung, ebenso die Färbereien, doch liegen sich die durch den Fall des Holzes nicht auf die Kunden abzuwenden.

Von den beiden Chromopapierfabriken wird fortwährend über Preissteigerung geklagt. Die Chromopapierfabriken haben durch das unaufhörliche Verlangen nach immer neuen Beschaffungen einen schweren Stand. Die Produktion von Papierwaren hält sich in den bisherigen Umfangen; die hohen Zölle im Ausland verhindern die Ausdehnung des Abzuges.

Die Zahl der Buchdruckereien hat sich wieder um einige vermehrt. Auch die Tätigkeit des Verlagsbuchhandels zeigt wieder eine Vermehrung um 2,5 % auf. In der Ausstattung macht sich der Anstieg des Preises für das gesamte Buchgewerbe geltend.

Im ganzen ist das Bild, welches das vergangene Jahr bietet, doch ein erfreulicheres als das vom Vorjahr.

Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Während der Dauer des diesjährigen großen Vogelschießens, d. i. vom 31. Juli bis mit 7. August, werden sämtliche Stromauf- und Stromab-fahrende Dampfschiffe — mit Auschluß der Eilschiffe und der in Fahrten Nr. 40 u. 41 von Bärenkreis nachmittags 5 Uhr 30 Min. und von Pillnitz abends 9 Uhr nach Dresden gehenden und daselbst abends gegen 9 Uhr 40 Min. und 10 Uhr 10 Min. eintreffenden Schiffe — Personen nach und von dem Festplatz befördern. Außerdem werden Extra-Dampfschiffe, insoweit dies der plauderige Verkehr gestattet, zwischen Alt- und Neukirch-Dresden und dem Festplatz den Personenverkehr nach und von dem Festplatz befördern. Außerdem werden Extra-Dampfschiffe, insoweit dies der plauderige Verkehr gestattet, zwischen Alt- und Neukirch-Dresden und dem Festplatz den Personenverkehr nach und von dem Festplatz befördern.

Am Rückflug auf die Strom- und Verkehrsverhältnisse können vom 31. Juli bis mit 7. August d. J. von nachmittags 1 Uhr an die Dampfschiffe an Station „Waldschlösschen“ nicht landen. Dagegen wird während vorbenannter Zeit an der „Saloppe“ auch bei dem Fahrradplane vom 15. Mai d. J. befreit werden.

Zwischen der Vogelwiese und der Station „Saloppe“ werden die fahrtplanmäßig an letzter landenden Dampfschiffe ebenfalls Personen gegen ein Fahrgeld von 10 Pfennigen für eine Person oder ein Kind verkehren.

Die Landungsplätze an der Vogelwiese befinden sich oberhalb „Antons“ in unmittelbarer Nähe des Festplatzes. Die Station der Abfahrten der Dampfschiffe von dem Festplatze, sowie der daselbst befindliche Billetverkauf sind durch eine besondere, des Abends erleuchtete Firma gekennzeichnet.

Die Fahrtpreise betragen von Dresden-Alstadt nach dem Festplatze oder umgekehrt 15 Pf. von abends 10 Uhr an beträgt der Fahrtpreis 15 Pf. pro Person ohne Unterschied von der Vogelwiese nach Neustadt oder Altstadt-Dresden. Außerdem werden in den Billetverkäufen zu Dresden — „Tiefenauer“ und „Karlstraße“ — zur Hin- und Rückfahrt bis abends 10 Uhr gültig Doppelbillets à 30 bez. 20 Pfennige verabfolgt.

Die zwischen Dresden und der Vogelwiese befinden die Dampfschiffe verkehren den Personen haben die Billets lediglich in den am Lande befindlichen Billetverkäufen zu entnehmen. Kinderwagen werden zwischen Dresden und der Vogelwiese nicht befördert.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit eines ungeklärten Dampfschiffverkehrs wird die Dampfschiffbenutzende Population dringend ermahnt, den Weisungen der behördlichen Organe und zu folgen.

Dresden, am 28. Juli 1887.

Der vollziehende Direktor: Röhrig.

Sonnabend den 30. Juli landen bereits sämtliche Dampfschiffe, mit Ausnahme des Eilschiffes und der Vogelwiese abends gegen 10 Uhr an, an Station Vogelwiese und wird der Verkehr an diesem Tag bis abends 11 Uhr unterhalten.

Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Aus Anlaß des großen Vogelschießens in Dresden treten vom 31. Juli bis 7. August dieses Jahres folgende Veränderungen im Fahrradplane vom 15. Mai dieses Jahres ein:

Fahrt Nr. 16 von Dresden abends 6,30 erfolgt anstatt bis Pirna nur bis Pillnitz.

* 17 * 7,30 Pillnitz weiter bis Pirna.

Freitag den 10. August d. J.

fährt das von Dresden in Fahrt Nr. 19 abends 10 abgehende Dampfschiff nach beendeter Feuerwerk von der Vogelwiese abends gegen 10,30 anstatt bis Pillnitz weiter bis Pirna.

Bei den Fahrten Nr. 16, 18 u. 19 landen die Schiffe an allen Stationen zwischen Loschwitz, Pillnitz, bez. Pirna.

Dresden, den 28. Juli 1887.

Der vollziehende Direktor: Röhrig.

Gegenstände zum Bemalen für Porzellan- und Reliefsarbeiten

R. Ufer Nach.

Königl. Porz.

„Umschau.“

1979

Gegenstände
zum Bemalen
für
Porzellan- und
Reliefsarbeiten

